

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

513 (2.11.1928) Morgenausgabe

erherhalb des Rahmentarifes auch Zulagen bewilligt werden können. Der zweite Rechtsgrund der Arbeitgeber sei der, daß der Schieds-

Gericht allein mit der Stimme des Vorsitzenden zustandekomme sei. Demgegenüber müsse darauf hingewiesen werden, daß in den letzten Jahren Hunderte von Schieds-

Urteilen im Ruhrrevier, insbesondere auf deren verhältnismäßig geringen Löhne, hingewiesen werden. Dabei spiele naturgemäß auch die Arbeitszeitfrage eine Rolle.

Die Reform des Schlichtungswesens.

Vorschläge der Arbeitgeberverbände.

* Berlin, 1. Nov. (Zuspruch.) Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat am heutigen Donnerstag dem Reichs-

Bei Streitigkeiten, welche die deutsche Volkswirtschaft so stark treffen, daß die Lebensmöglichkeiten der Gesamtbevölkerung bedroht sind.

Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände schlägt die Einrichtung einer zentralen Reichsschiedsstelle vor, deren Vorsitzender mit Zustimmung beider Parteien für einen längeren Zeitraum mit weitgehender Forderung seiner Stellung zur Sicherung seiner Objektivität und Unabhängigkeit ernannt wird.

Strefemann und Curtius in Heidelberg.

D3. Heidelberg, 1. Nov. Reichsaußenminister Dr. Strefemann ist heute mittig im Kraftwagen von Karlsruhe kommend hier eingetroffen und im „Europäischen Hof“ abgestiegen.

D3. Heidelberg, 1. Nov. Reichsminister Dr. Curtius ist hier eingetroffen und wird an der Sitzung des Reichsvorstandes der Deutschen Volkspartei teilnehmen.

Premiere.

Auch ein Gesichtspunkt. Von Walter Hasenclever.

Berlin, 1. November.

Es ist bekannt, daß beim Theater immer alles anders kommt. Dieser Beruf unterscheidet sich von anderen dadurch, daß hier jedes Prophezeien vom Uebel ist.

Das Leben wird allmählich zum Irrenhaus. Jeder mißtraut dem anderen. In heimlichen Ecken sitzen Verschwörer und spinnen Ränke.

Die Psychologen des Theaters behaupten: so muß es sein. Die Treibhausluft der Kulisen erhitze sich bis zum Siedepunkt. Schlaflose Nächte, unterirdische Telefongespräche, Weinkrämpfe, Lobsuchtsfälle. Die Szene wird zum Tribunal.

In dieser symphonischen Atmosphäre von Mißtrauen, Angst und Verdrüßtheit findet dann die Premiere statt. Man kann sich denken, wie sie ausfällt. Es ist der Zustand von einer Operation, bei der es keine Narkose gibt.

Das Publikum, das elegant und neugierig im Parkett sitzt, hat von dieser Gewalttat auf der Bühne keine Ahnung. Es erwartet die Sensation der Premiere. Das Richtschwert hängt über der Vorstellung. Oft entscheidet ein Zufall über Erfolg oder Mißerfolg.

In England und Amerika hat man dies Hazardspiel der Premieren erkannt und versucht, sich dagegen zu schützen. Man probiert Stück und Schauspieler erst in Provinzstädten aus.

Deutschlands Schritt in der Reparationsfrage.

Antworten erst Anfang nächster Woche zu erwarten

m. Berlin, 1. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) An amtlichen Stellen rechnet man nicht damit, daß die Antworten auf die deutsche Anregung wegen des Zusammentretens der zweiten Reparationskommission vor Anfang nächster Woche eintreffen werden.

Dagegen möchte Poincaré für diese Konzession, die sachlich keine ist, eine genaue Begriffsbestimmung des Aufgabenteiles der Kommission einhandeln, indem er nicht nur die interalliierten Kriegsschulden mit zur Sprache bringen will, sondern auch eine Formulierung vorschlägt, die von vornherein bestimmte Bedingungen über die Belastung Deutschlands enthält.

Lord Cushendun über die neue Entente.

II. London, 1. Nov. Lord Cushendun benutzte am Mittwochabend eine Rede in Barford zu einer Erläuterung seiner letzten Ausführungen über das englisch-französische Flottenabkommen. Seine Erklärung in der vergangenen Woche, daß keine neue Entente abgeschlossen sei, schon aus dem einfachen Grunde, weil die alte Entente niemals aufgelöst wurde, habe einige Ueberraschung hervorgerufen.

Wenn er davon gesprochen habe, daß heute noch immer eine Entente mit Frankreich bestehe, dann hätte er auf Grund der Lorcarnoverträge hinzusetzen können, daß eine Entente ebenso mit Deutschland bestehe.

Großbritannien sei bemüht, enge und freundschaftliche Beziehungen mit beiden großen Nationen und mit Italien zu unterhalten. Vor allen Dingen sei es aber auch entschlossen, zu einer vollen Verständigung mit den Vereinigten Staaten zu kommen und in freundschaftlichem Verhältnis mit ihm zu leben.

Lord Cushendun wies zum Schluß noch die Kritik an dem englisch-französischen Flottenkompromiß zurück. Es sei Unfug, zu erklären, daß Großbritannien, weil es freundschaftliche Beziehungen zu einer Nation unterhalte, deswegen anderen gegenüber feindselig gesinnt sei.

Wenn er heute mittig im Kraftwagen von Karlsruhe kommend hier eingetroffen und im „Europäischen Hof“ abgestiegen. Reichsminister Dr. Curtius ist hier eingetroffen und wird an der Sitzung des Reichsvorstandes der Deutschen Volkspartei teilnehmen.

Das Urteil im zweiten Spritweberprozeß.

* Berlin, 1. Nov. (Zuspruch.) In dem großen Spritschiebungsprozeß gegen den Ruben-Konzern in dem die Brüder Hermann und Heinrich Weber die Rolle der Hauptangeklagten spielten, da der Apotheker Ruben selbst seit Dezember 1924 ins Ausland geflüchtet ist, wurde am Donnerstag nachmittag das Urteil gefällt.

Die vierte Große Strafkammer hat für die beiden Spritweberprozesse ein Gesamturteil gefällt und Hermann Weber zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis wegen Betruges gegenüber der Reichsmonopolverwaltung verurteilt. Auf die Strafe wurden 1 Jahr 6 Monate und 7 Tage für erlittene Unteruchungshaft angerechnet.

Die Haftbefehle gegen Hermann und Heinrich Weber wurden aufgehoben, da bei der jetzt noch zu verhängenden Revision ein Fluchtverdacht nicht mehr besteht.

Die in erster Instanz verurteilten drei Zollbeamten wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Bei dem freigesprochenen Zollbeamten Enders wurden der Staatskasse auch die ihm entstandenen notwendigen Ausgaben einschließlich der Verteidigungskosten auferlegt.

Eine problematische Rede.

Auf dem Wege nach dem Fernen Osten.

Albert Thomas in Berlin.

* Berlin, 1. Nov. (Zuspruch.) Donnerstag nachmittag ist der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas auf der Durchreise nach dem Fernen Osten in Berlin eingetroffen. Er reiste noch am gleichen Abend nach Moskau weiter, wo er sich einige Tage aufhalten wird.

In Peking, Hongkong, Nanking und Schanghai wird Albert Thomas persönliche Beziehungen zur neuen chinesischen Regierung anknüpfen, die für die Tätigkeit des Internationalen Arbeitsamtes schon wiederholt großes Interesse betundet hat. In Japan wird sich Albert Thomas etwa drei Wochen aufhalten und mit allen sozialpolitisch interessierten Kreisen Fühlung nehmen. Auf der Rückreise wird er einer Einladung der niederländischen Regierung Folge leistend, in Niederländisch-Indien einen kurzen Aufenthalt nehmen.

Zusammenstöße in Aegypten.

II. London, 1. Nov. Wie aus Kairo gemeldet wird, kam es während des Besuches des früheren ägyptischen Ministerpräsidenten Sarwat Pascha in Mansurah zwischen Polizei und Demonstranten zu Zusammenstößen. Achtzehn Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt. Zwölf Personen sind verhaftet worden. Von den Demonstranten erlitten drei leichtere Verletzungen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interkalentel.)

Freitag, den 2. November.

- Pandestheater: „Schinderhannes“, 19—22 1/2 Uhr. Bad. Lichtspiele - Konserthaus: Das Auge der Welt, 1. Gastspiel „Genua Borten“, 8 Uhr. Kolosseum: Variete-Neue „Die große Parade“, 8 Uhr. Kaffee-Bauer: 4 Uhr. Elfenbogen: 10 Uhr, Ein Abend alter und neuer betterer Weisen. Kaffee-Kabarett Roland: Attraktionsprogramm. Wiener Hof: Neues Kabarettprogramm. Residenz-Lichtspiele: Alt-Deidelberg. Palast-Lichtspiele: Weiterleuchten. Union-Theater: Mein Freund Harry; Im Banne des Blutes. Kammer-Lichtspiele: Die Verschönerer.

schmale Bräse, aber nahm sonst nicht den geringsten persönlichen Anteil.

Die Ausgrabung einer 2000jährigen Maya-Pyramide. Eine Expedition des amerikanischen Carnegie-Instituts hat, wie aus Washington berichtet wird, zu Uxactun in Guatemala eine sehr wichtige Entdeckung gemacht, die auf die älteste Maya-Kultur neues Licht wirft. Es wurde eine große Pyramide ausgegraben, deren Alter auf etwa 2000 Jahre geschätzt wird.

Von der Universität Freiburg. (Erste Immatrikulation.) Bei der ersten Immatrikulation für das Wintersemester an der Freiburger Hochschule wurden 231 Studierende, darunter 60 Frauen, neu aufgenommen. Derselben verteilten sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: theologische 1, rechts- und staatswissenschaftliche 64, medizinische 82, philosophische 41 und naturwissenschaftlich mathematische Fakultät 43 Studierende.

Ballettabend im Pandestheater. Man berichtet ungern über diese Angelegenheit, denn sie war wenig erbaulich. Der neue Ballettmeister Harald Josef Fürtner hat ein gewisses Recht, dem Karlsruher Theaterpublikum auch einmal an einem besonderen Abend zu zeigen, nach welchen Gesichtspunkten er arbeitet. Nur als Informationsabend in diesem Sinne, nicht als ein selbständiges künstlerisches Ereignis kann man diesen Ballettabend gelten lassen.

dell, Rollen verkürzt oder erweitert. Bei uns ist nach der Premiere alles zu Ende. Dort fängt die Arbeit an.

Ich könnte mir vorstellen, daß unsere großen Bühnen sich zusammenschließen und ein Aufführungstheater in der Provinz schaffen. Ich bin überzeugt, eine Kritik, die für die Notwendigkeiten des Theaters Verständnis hat, wird es zulassen, daß sich diese Versuche vor einem anonymen Publikum unter Ausschluß der Berichterstattung abspielen, bis die Vorstellung soweit gegeben ist, daß sie einer letzten Prüfung standhält.

Wenn seitens der Öffentlichkeit immer wieder die Forderung erhoben wird, der Dramatiker möge nicht für die Literatur, sondern fürs Theater schreiben, so wäre hier eine Gelegenheit, ihm die Wege zu ebnen. Er schreibt aus einer Wut heraus, deren Dialektberechtigung erst die Bühne erbringt. Er muß die Möglichkeit haben, sein Werk zu korrigieren, es auf eine allgemein gültige Formel zu bringen. Das kann nur geschehen in lebendiger Zusammenarbeit mit allen Instanzen, von denen das Publikum die wichtigste ist.

Eine Stadt wie Berlin, die das wunderbarste Schauspielermaterial, die interessiertesten Zuhörer der Welt hat, darf den Anspruch erheben, eine vollendete Aufführung zu sehen. Zu keiner Zeit waren die Kräfte des Theaters schöpferischer, niemals gab es isoliert Beobachtungen, sondern Freunde am Experimentieren wie gerade heute. Wir können nicht, wie die Russen, sechs Monate an einem Stück probieren. Die Schnelligkeit des Lebens drängt zu vielfachen Ausdrucksformen, zu einem häufigen Wechsel des Gebotenen. Dies Gebotene muß vor allen Zufälligkeiten bewahrt werden, die seine reine Wirkung gefährden. Eine Premiere ist kein Schwurgerichtsprozeß.

Die entscheidende, an Verfolgungswahn grenzende Nervosität, mit der heute ein Schauspieler in der Premiere vor seinen Richtern steht, ist noch um ein beträchtliches Maß härter als die des Autors, der wenigstens hinter den Kulissen bleiben darf. Eine künstlerische Leistung kann nur aus Freiheit, nicht aus Unfreiheit entstehen. Es ist die Aufgabe des zeitgenössischen Theaters, diese Freiheit zu sichern.

Dicens und Thaderay als Menschenfreunde. Die Enthüllungen über die Ehemühen von Dicens, die kürzlich in einem Roman gemacht wurden, haben die Persönlichkeit des großen Dichters wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt und allerlei unbekannte Charakterzüge von ihm werden mitgeteilt. So erzählt Sir Alfred Robbings in den „Daily News“ von dem außerordentlichen Reichtum Dicens in Geldangelegenheiten und von seiner großen Hilfsbereitschaft. Auch als Menschenfreund war er der größte Gegenpol zu seinem bedeutendsten Nebenbuhler im Reich der Dichtung, zu Thaderay. Ihre beiderseitiges Verhalten war für ihren Charakter sehr bezeichnend: Wenn Dicens von einem Freund oder auch bloß von einem Bekannten um etwas gebeten wurde, konnte er Stunden seiner kostbaren Zeit verschwenden und half London durchsuchen, um Rat und Hilfe zu schaffen, aber niemals würde er auch nur einen Pfennig gegeben haben, um sofort Noz zu lindern. Thaderay dagegen öffnete auf das bereitwilligste seine häufig sehr

Wohnungsbestand in Karlsruhe.

Zahl d. Wohnungen	Reinzugang an Wohnungen in der Zeit		Anzahl vom Hundert	vom 1. 1. 1919 bis 1. 1. 1928
	Bestand am 1. 1. 1919	Bestand am 1. 1. 1928		
zu 1 Zimmer	1 747	1 979	232	13
zu 2 Zimmern	10 779	11 654	875	8
zu 3 Zimmern	10 200	12 765	2 565	25
zu 4 Zimmern	4 925	5 938	1 013	20
zu 5 Zimmern	2 391	2 590	199	8
zu 6 Zimmern	1 261	1 291	30	2
zu 7 Zimmern	697	722	25	4
zu 8 Zimmern u. mehr	725	738	13	2
Zusammen	32 725	37 677	4 952	15

Hiernach hat sich die Gesamtzahl der Wohnungen (durch Neu-, Um- und Einbauten) in 9 Jahren um 15 v. H. vermehrt. Die Zunahme ist bei den einzelnen Klassen der Wohnungen verschieden. Am stärksten ist sie bei den Dreizimmerwohnungen mit 25 des Bestandes, sodann bei den Vierzimmerwohnungen mit 20 des Bestandes.

Der Verkehr auf dem Friedhof nahm am Allerheiligentage ganz gewaltige Dimensionen an. Auf den Wegen nach den Friedhöfen bildeten sich Prozessionen von Menschen, die zu den Gottesätern pilgerten, um der teuren Entschlafenen zu gedenken. Trotz der vielen Einschlagwagen, die im Straßenbahnverkehr eingestellt wurden, waren die Straßenbahnzüge überfüllt. Die Friedhöfe selbst glichen blühenden Gärten. Es gab fast kein Grab, das nicht mit Ähren, mit Gewinden aus Herbstlaub und Herbstblumen geschmückt war.

Denkmalspflanzung in Karlsruhe. Das Ministerium für Kultus und Unterricht veranstaltete kürzlich unter Leitung des Regierungsrats Dr. Volz einen Denkmalspflanzkurs in Karlsruhe. Es beteiligten sich an dem Kursus etwa 30 Herren aus dem ganzen Lande. Kultusminister Leers hatte die Tagung persönlich eröffnet; den Vorsitz führte Universitätsprofessor Dr. Dragendorff von Freiburg. Vorträge wurden gehalten am ersten Tage über die geologischen Verhältnisse des Landes und des Paläolithikums, über Badens Stellung in vor- und frühgeschichtlicher Zeit und über die Rechte und Pflichten der Denkmalspflanzung. Am zweiten Tage wurde das Neolithikum und die Bronzezeit in Baden behandelt. Außerdem wurde ein Vortrag gehalten über das Landesmuseum, seine Organisation und Anordnung und seine Stellung zu den Lokalmuseen. Am dritten Tage wurde die Hallstatt- und Latènezeit in Baden behandelt, wobei ein Vortrag über die Steinbildwerke des Landesmuseums mit einer Einleitung über römische Plastik in Germanien gehalten wurde. Der vierte Tag brachte einen Vortrag: Der Limes, seine Erforschungsgeschichte, künftige Aufgaben, Schutz der Reste, weiter einen Vortrag mit Demonstrationen über römische Keramik und Kleinfunde. Der letzte Tag behandelte die alemannische, fränkische und karolingische Zeit. An die Vorträge schlossen sich Besuche des Landesmuseums und seiner historischen Funden an.

Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum in der Buchhandlung Müller & Gräf feiert heute Herr Leo Herrmann. In treuegeliebter Pflichterfüllung widmete sich der Jubilar seinen Aufgaben. Auch außerhalb der Firma wurde er durch die Leitung der Zeitschriftenabteilung und seine hingebende Arbeit für pünktliche Anlieferung eine weithin bekannte Persönlichkeit.

Ein Zufluchtsheim für Mädchen und Frauen. Wie schon mitgeteilt, finden zur Schaffung eines Zufluchtsheimes für Mädchen und Frauen und zugunsten des Ausbaues des Caritasverbandes im Hardtwald eine Hausammlung und eine Straßensammlung vom 5.—18. November in Karlsruhe statt. Die Veranstalter appellieren an den Wohlwollenssinn der Karlsruher Bevölkerung für die Werke der Nächstenliebe.

Der Stenographenverein Karlsruhe 1927 veranstaltete am Samstag, abends 8 Uhr, im „Friedrichs-Hof“ sein 31. Stiftungsfest. Er hat namhafte Kräfte für die Veranstaltung gewonnen. U. a. wirkten hierbei die in Karlsruher Kreisen bekannte Dornlängerer, Bräun, Silbe, Paus und Konserptant Franz Solber, mit. Das Programm ist im übrigen abwechslungsreich gehalten. Anschließend findet ein Ball statt.

Dieba Kwast-Godard, eine Pianistin von Welt, kehrt nach Südbadischer Abwesenheit wieder in Karlsruher Cirkuspalast ein. Sie wurde durch die Konzertdirektion Kurt Neufeld für einen Klavierabend verpflichtet, der Mittwoch, den 7. November, stattfinden wird. Der Vorverkauf ist eröffnet.

Kaffee Bauer. Im heutigen Freitag-Elite-Konzert kommen zwei Trios für Klavier, Violine und Cello zum Vortrag: Der Duetten von Glinka und Die Maria von Schubert. Der Abend bringt leichte Unterhaltungsmusik mit Jazz-Einlagen.

Filmchau.

Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11. Der neue John Barrmore- und Camilla Horn-Film „Wetterleuchten“ (Der rote Sturm) gelangt ab heute zur Erstaufführung. Der Film ist einer der wenigen Weltberühmte. So schrieb die New Yorker „Times“: „Ein Meisterwerk, der beste aller John Barrmore-Filme“. Die Handlung spielt in Russland der Vorkriegszeit. Die männliche Hauptrolle spielt John Barrmore, American größter Schauspieler. Seine ebenbürtige Partnerin ist Camilla Horn, bekannt als das Weibchen aus dem Faust-Film. Vorkar, ein russischer Schauspieler, spielt seine Rolle als Revolutionär ganz vorzüglich. Man hat ihn ebenso aus Moskau für diesen Film kommen lassen. Unter der Aufsicht des russischen Architekten A. G. Danhoff, entworfen Bauten und wurden Kostüme und Uniformen angefertigt. Die Aufnahmen vorstellungen beinahe vollständig originalgetreu zu sein. Die einzelnen Vorstellungen beginnen jeweils um 8, 7 und 9 Uhr.

Im Union-Theater läuft ab heute einer der besten Harry Hiebs-Filme „Mein Freund Harry“, eine lustige Abenteuererzählung. Mäxime, temperamentvoll, spannend, lustig, die Gewähr einer unbedingten Publikumsvorliebe ist gegeben, die Bilder folgen einander im mitreißenden Tempo. Harry, der deutsche Filmheld von Krieger, besaßert immer wieder, neben ihm die liebe Maria Pauder, heute schon aus großer Filmkar. Unter diesem hervorragendem Film, ein Regie-Film „Im Sinne des Blutes“, ein Drama aus dem Lande der Pyramiden in 5 Akten.

Silberjubiläum des Karlsruher Verkehrsvereins

Organisation und Vereine zur Hebung des Fremdenverkehrs sind heute anerkannte, ausschlaggebende Faktoren, die durch praktische Verkehrserziehung und durch allgemeine Vertretung der Verkehrsinteressen gerade in der Nachkriegszeit zur Geltung und zum Wiederaufbau des Wirtschaftslebens in allen Ländern wesentlich beigetragen haben. Im Laufe der letzten Jahre sind überall, im In- und Auslande, Verkehrsorganisationen entstanden, die die Interessen des gesamten öffentlichen und privaten Lebens zielbewußt vertreten und dadurch die Handelsbilanz der Länder günstig beeinflussen.

Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat die Bedeutung einer systematischen Verkehrserziehung und einer sorgfältigen Betreuung des Stadtbildes und der nächsten Umgebung schon frühzeitig erkannt und die Verkehrspropaganda bereits vor 25 Jahren im wesentlichen einem freien Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs übertragen. Am 2. November des Jahres 1903 gründete Altstadtrat Robert Osterlag, unser hochgeschätzter Mitbürger, auf Anregung des Oberbürgermeisters Karl Schneckler zusammen mit dem jetzt noch amtierenden Schrift- und Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Verkehrsdirektor Julius Lacher, und den Stadträten Dr. Gustav Binz, Rudolf Dewerth, Emil Glaser, Wilhelm Schüssler, Dr. Friedrich Weill und Adolf Wölfler den hiesigen Verkehrsverein.

Die Bevölkerung unserer Stadt ist mit den Zielen und Erfolgen des Verkehrsvereins wohl so vertraut, daß sie keine Bedeutung voll auf sich schenken muß. Die wichtigsten Funktionen eines Verkehrsvereins sind ja bekanntlich neben der Herausgabe von Führern, Plakaten, verkehrspolitischen Broschüren und allgemeiner Reklame in den Tagesblättern und Zeitschriften, wodurch die Fremden auf die Vorzüge und Annehmlichkeiten einer Stadt hingewiesen werden, neben der Unterhaltung öffentlicher Auskunftsstellen, die den persönlichen Verkehr erleichtern, vor allen Dingen die Veranstaltung von Kongressen, Tagungen und Ausstellungen.

Was in dieser Hinsicht vom Karlsruher Verkehrsverein mit Unterstützung der Stadtverwaltung in den 25 Jahren seines Bestehens geleistet wurde, darf wohl als vorbildlich bezeichnet werden. So wurden allein in dieser Zeit an deutschen, englischen und holländischen Führern durch Karlsruhe rund 224 000 Exemplare herausgegeben, die neben einer Menge anderer werbeteknischer Erzeugnisse, wie Plakate, Prospekte allgemeiner und werbeteknischer Tendenz, illustrierte Flugblätter, Reklamepostkarten, Sonderbriefmarken, große und kleine Stadtpläne u. a. m. in die Länder hinausgingen und für die Schönheiten der Stadt Karlsruhe herbeizitend zu werden verstanden.

Sehr beachtenswert ist der statistische Nachweis, den der Verkehrsverein für seine Tätigkeit liefert, daß seit seiner Gründung die Zahl der verkehrsbefördernden Veranstaltungen ständig wuchs und bis zum Jahre 1914 zusammen 140 Kongresse, 20 Ausstellungen, 30 sportliche und 10 kulturelle Veranstaltungen betrug. Bis zum Jahre 1928 einschließlich verzeichnet die Chronik, die als Festschrift aus Anlaß des Jubiläums erschienen ist, 350 Kongresse und Tagungen, 100 Ausstellungen, 90 größere sportliche und 60 kulturelle Veranstaltungen.

Diese Zahlen vermitteln eindeutig die Erkenntnis, daß die Wirksamkeit des Verkehrsvereins und sein Einleiten für die Verkehrsinteressen der Stadt äußert fruchtbar war und daß durch den starken Fremdenbesuch, der aus den Tabellen der Aufzeichnungen des Statistischen Amtes zu ersehen ist, Verkehr, Leben und Geld in die Stadt gebracht wurden.

Dank einer zielbewußten Zusammenarbeit mit den staatlichen und städtischen Behörden hielten auch die kulturellen und sozialen Einrichtungen mit dieser Aufwärtsentwicklung Schritt.

Ein besonderes Verdienst und ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Karlsruher Verkehrsvereins ist die Einrichtung der „Karlsruher Herbsttage“, die sich seit dem Jahre 1921 infolge ihrer vorzüglichen Organisation in der Südwestmark Geltung verschafft haben. Außer den allgemeinen, programmatischen Zielen eines Verkehrsvereins befaßte sich aber auch die Geschäftsführung, die sich durch die Personalunion des Vorstandes des städt. Verkehrsvereins und des Schrift- und Geschäftsführers des Verkehrsvereins in der Person des Verkehrsdirektors Julius Lacher in ihrer Tätigkeit günstig auswirkte, mit größeren, die Organisation der badischen Verkehrsvereine betreuenden Angelegenheiten.

In dieser Hinsicht wäre vor allen Dingen die Gründung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs zu erwähnen, die Stadtrat Robert Osterlag und Verkehrsdirektor Julius Lacher im Jahre 1906 durchführten. Im übrigen haben manche andere Drie durch die Vorträge des Direktors Lacher wirtschafts- und verkehrspolitische Anregungen erhalten, und manch ein Verkehrsverein verdankt die Gründung seiner Initiative.

Die neue Zeit brachte der Organisation des Karlsruher Verkehrsvereins, so wie es die Einstellung auf die neuen Ideen und der Konkurrenzkampf anderen Städten gegenüber verlangte, beträchtliche Erweiterungen. Neben der üblichen Arbeit wandte sich der Verkehrsverein besonders ausschlaggebenden, verkehrspolitisch bedeutsamen Aufgaben zu, trat für die Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse in Baden, für die Fertigstellung des durchgehenden Verkehrs der Murgaltalbahn ein, sowie in nachhaltigster Weise für das Maxoner Brückenprojekt und die Ausgestaltung des Vorortverkehrs. Die Geschäftsstelle im Rathaus erfuhr grundlegende Veränderungen im Ausbau der verschiedenen Unterabteilungen, zwei Auskunftsstellen wurden eingerichtet, die im Stadtmuseum und im Hauptbahnhof neben einer Zweigauskunftsstelle regen Geschäftsbetrieb entfalten, eine literarische Abteilung wurde gegründet, der die gesamte Presseaktivität, ihre Reklame- und Lichtbildpropaganda zufielen. So konnte in der Folge eine großflächige Werbeaktivität entfaltet werden, vorzügliche Literatur und künstlerisches Bildmaterial gingen in die Länder hinaus, und auch die Herausgabe der „Karlsruher Wochenchau“ trug viel dazu bei, die Leserschaft über verkehrspolitische und kulturelle Vorgänge der Stadt auf dem Laufenden zu halten und dem Verkehrsverein selbst ein nicht zu unterschätzendes Mittel zur regelmäßigen Veröffentlichung seiner Ideen und Ziele an die Hand zu geben.

Der derzeitige geschäftsführende Vorstand des Karlsruher Verkehrsvereins, der sich in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit große Verdienste um die Entwicklung unserer Stadt erworben hat, besteht aus den Herren Verbandsdirektor Leopold Steinel, I. Vorsitzenden, Stadtratordnenen Friedrich Lang, stellv. Vorsitzenden, Stadtrat Heinrich von der Hendt, stellv. Vorsitzenden, und dem Schrift- und Geschäftsführer, Verkehrsdirektor Julius Lacher.

Am Jubiläumstage des Verkehrsvereins darf gerade Verkehrsdirektor Lacher mit besonderer Verehrung und Anerkennung seiner vorbildlichen Arbeitskraft und seines Opferwillens hervorgehoben werden. Die Anerkennung der Arbeit des Vereins seitens der Behörden und der Einwohnerschaft und das Sichbetonen werden ihrer Erfolge soll ihm neben der inneren Befriedigung eine Gemütung und zugleich der schönste Lohn sein, den man wünschen kann. Möge es ihm sowie dem rührigen Gesamtverband im Verein mit dem allezeit arbeitsbereiten Hauptausführenden noch recht lange vergönnt sein, so wie bisher im Dienste der Allgemeinheit zu wirken und durch ihre langjährige, erprobte männliche Arbeit die besten Erfolge zu erzielen!

Mehr Briefkästen!

Beim Ausbau einzelner Stadtteile, sollte auch die Postverwaltung mitmarschieren. So z. B. ist im laufenden Jahr ein neuer Stadtteil, begrenzt von der Karlstraße bis zur Brauerstraße und Eidenstraße bis zur Welfenstraße, sehr stark ausgebaut worden und mehrere Bauten (mit zusammen 50-60 Wohnungen) gehen demnächst ihrer Vollendung in diesem Viertel entgegen. Es wäre daher

angebracht, daß man an passender, zentraler Lage auch einen Briefkasten anbringt und dürfte wohl eine der Eden-Hirsch- und Welfenstraße der gegebene Platz sein. Die große, breite Friedrichstraße ist auch nach Süden hin, die Eingangstraße unserer Weierheimer Mitbürger und mancher bringt seine Briefpost dann mit, um sie im Vorbeigehen in den Kasten zu werfen. Das Bedürfnis ist also vorhanden und die verehrl. Reichspost wird sich wohl der gewünschten Einrichtung nicht verschließen können.



Verkehrsdirektor Lacher. Altstadtrat Osterlag, Gründer des Verkehrsvereins. Verbandsdirektor Steinel, erster Vorsitzender.



Friedrich Lang, stellv. Vorsitzender.



Heinrich von der Hendt, stellv. Vorsitzender.

Bei dieser „Übergangszeit“

sind Erkältungen an der Tagesordnung. Kaum fängt das Heizen an, schon sind Schnupfen und Grippe da. Schnell Forman! Forman ist das beste und einfachste Mittel gegen Schnupfen. Forman wirkt frappant! Sie bekommen Forman für 60 Pfennig in jeder Apotheke und jeder Drogerie.

70 Jahre Philippsburger „Niederkrantz“

Der Gesangsverein „Niederkrantz“ Philippsburg beging dieser Tage sein 70jähriges Jubiläum mit einem Festbankett im Gasthaus zum „Einhorn“ und mit einem Festkonzert in der Stadt, Turn- und Festhalle. Das Festbankett wurde durch den von der Stadtkapelle gespielten Hohenfriedberger Marsch eingeleitet. Hierauf begrüßte der Vorstand des Vereins, Kaufmann K. A. Fieser, die zahlreich erschienenen und widmete dem Festredner, Direktor Dr. Münch-Bruchsal, dem Gaupräsidenten Ruf-Bruchsal, dem früheren Chorleiter Studienrat Pracht-Freiburg, der Geistlichkeit sowie den Vertretern der Behörde herzliche Worte der Begrüßung. Im Vordergrund stand zunächst die Enthüllung der Gefallenen-Gedenktafel. Die Tafel, die die Namen der gefallenen Sänger enthält, ist ein Meisterwerk des Schreinermeisters H. Ruf. Der Entwurf stammt von Architekt Kobermeier-Freiburg. Nun erklang Händels „Largo“ für Cello (Hauptlehrer Riede), Gesang (Frl. Riede) und Klavier (Hauptlehrer Gilliar) in feiner abgeänderter Weise. Ebenso feinsinnig wurde das Gebet aus Freischütz, „Leise, leise, fromme Weise“ von Fräulein Riede zu Gehör gebracht. Im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier stand die Festrede von Direktor Dr. Münch, der in beredten Worten über den Wert des Liedes, besonders des deutschen Volksliedes, sprach. Bürgermeister Zimmermann übermittelte dem Jubilarverein die Wünsche der Stadtverwaltung. Nun wurden Ehrungen neuer Sänger vorgenommen. Für 50jährige Mitgliedschaft erhielt Gustav Eberhardt die Ehrennadel des Bad. Sängergaues sowie den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes. Für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein wurden ausgezeichnet: K. A. Fieser, Karl Killian, Wilhelm Höpfiger und August Herd. Die Mitglieder Bachmann, August Herd und Gündner-Darmstadt wurden für 20jährige Mitgliedschaft geehrt. Den unterhaltenden Teil bestritten der Gesangsverein Niederkrantz und die Stadtkapelle durch dankbar ausgenommene Vorträge.

Das Festkonzert erfreute sich eines guten Besuches. Der erste Teil galt der Schubert-Ehrung. Der Dirigent des Vereins gab in kurzen Ausführungen ein Bild von Schuberts Leben und Schaffen, dann erkundete Männerchöre, Lieder für Gesang und Klavier, auch eine Probe Schubertscher Instrumentalmusik wurde vermittelt. Der Männerchor brachte unter der umsichtigen Leitung von Hauptlehrer Gilliar zunächst „Sanctus“ aus der Deutschen Messe, „Das Dörschen“ mit Klavierbegleitung, den „Lindenbaum“ und später Tondichtungen von Silcher, Eduard Kähler und Theodor Müntz zum Vortrag. Der Verein hatte in der Wahl der Solisten eine glückliche Hand. Fräulein Margarete Keff-Karlsruhe sang mit einer prächtigen Stimme Schubert-Lieder. Hauptlehrer Ruf-Graben spielte mit tiefem Empfinden Teile aus der Sonatine Nr. 3 von Schubert für Violine. Neben Solisten war Fräulein Schübelin-Graben eine feinfühlig, verständnisvolle Begleiterin auf dem Klavier. Beifällig aufgenommen wurden auch die Vorträge eines Klavierquartetts (Hauptlehrer Ruf-Graben, Richter-Spöck, Riede-Philippsburg, Frl. Schübelin-Graben), das Werke von Stamiz und Tours zu Gehör brachte. Den Abschluß der in allen Teilen wohl gelungenen Veranstaltung bildete ein Festball.

Totenfeiern.

Rehl, 1. Nov. (Fremdenverkehr an Allerheiligen.) Am Vortage des Allerheiligentages herrschte in unserer Stadt ein lebhafter Verkehr als sonst. Die Staatsbahn brachte besonders mit den Mittagszügen viele Fremde, die nach dem Elßah zum Besuch von Gräbern reisten. Im ganzen sind bis 6 Uhr abends 1400 Personen mit der Reichsbahn angekommen und über die Brücke gegangen. Da der Uebergang nach dem Elßah in diesem Jahre auch noch über andere Brücken vollzogen werden kann, wird die Zahl der Fremden, die die Reihler Brücke passieren, kaum die Höhe der früheren Jahre erreichen. Auch in umgekehrter Richtung machte sich der verstärkte Verkehr bemerkbar.

Freiburg, 1. Nov. Der Allerheiligentag in Freiburg unterschied sich von denen früherer Jahre durch sein wundervolles Herbstwetter. Am Morgen lag es zwar noch so aus, als ob auch diesmal Regen und Nebel den Tag beherrschen wollten. Aber um 11 Uhr hatte die Sonne gesiegt. So waren denn in diesem Jahre viel mehr Menschen unterwegs als sonst. Die Gedenkfeiern der verschiedenen Vereinigungen hatten einen besonders starken Besuch zu verzeichnen. Die Kameradschaft Badischer Jäger hatte zu einer schlichten Gedenkfeier am frühen Morgen an das Jägerbrünnele im Günterstal Wald gerufen. Auf dem Hauptfriedhof gedachte die Freiwillige Feuerwehr ihrer verstorbenen Kameraden, insbesondere der verstorbenen Ehrenkommandanten Hauser und Adler. Auch zahlreiche Studentenvereinigungen schmückten die Gräber ihrer Toten. Die Kriegervereine hatten am Morgen an den Denkmälern der Stadt und auch auf dem alten Friedhof, der auch zahlreichen Blumenschmuck aufwies, Kranz niedergelegt. Um 11 Uhr versammelten sie sich vor dem Nordportal der Friedhofskapelle zu ihrer alljährlichen Totengedenkstunde. Der Vorsitzende gedachte des verstorbenen Großherzogs, an dessen Grabe der Breisgauverband der Kriegervereine einen Kranz heute morgen habe niederlegen lassen. — Auch in den Nachmittagsstunden war der Hauptfriedhof das Ziel von Tausenden.

Elternversorgung, Witwenbeihilfe und Reichsversicherung.

Durch die vom 1. Juli 1928 ab eingetretene Erhöhung der Leistungen aus der Invaliden- und Angefalltenversicherung haben sich — wie uns der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen, Gauleitung Baden, Karlsruhe, Kriegsstraße 200, schreibt — die Versorgungsämter veranlaßt, in eine Nachprüfung der Verhältnisse der Elternrenten, Elternbeihilfen und Witwenbeihilfenempfänger aus der Reichsversicherung einzutreten. In zahlreichen Fällen fanden Nachprüfungen und Kürzungen der Bezüge aus der Reichsversicherung statt, weil die Renten aus der Reichsversicherung monatlich bis zu etwa 5 RM erhöht wurden. Schon 1925 hatte das Reichsarbeitsministerium zum Ausdruck gebracht, daß kleine Schwankungen in den Einkommensverhältnissen bis zum Monatsbetrage von 5 RM bei der etwaigen neuen Festlegung der Elternbeihilfe unberücksichtigt zu bleiben haben. Mit dieser Begründung richtete der Reichsbund der Kriegsbeschädigten an das Reichsarbeitsministerium das Ersuchen, bei der Kollage aller Empfänger von Beihilfen und Elternrenten von einer Nachprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse aus Anlaß der geringfügigen Erhöhung der Renten aus der Sozialversicherung Abstand zu nehmen. Das Reichsarbeitsministerium ist mit Schreiben vom 18. Oktober 1928 — Ie 4325 — entgegengekommen und hat die Versorgungsbehörden durch Rundverlaß ermächtigt, von einer allgemeinen Nachprüfung der Höhe der Elternversorgung und Witwenbeihilfe aus Anlaß der vom 1. Juli 1928 ab eingetretene Erhöhung der Leistungen aus der Invaliden- und Angefalltenversicherung ab zu sehen.

Durlach, 1. Nov. (Gedächtnis. — Hohes Alter.) Der Festausflug des 2. Bad. Traintages hat heute vormittag am Traindenkmal einen Vorbeerkranz mit einer Schleife in den badischen Landesfarben zum Gedächtnis der Gefallenen niederlegen lassen. — Am morgigen Tage vollendet Herr August Reinhardt hier sein 80. Lebensjahr. Er war 41 Jahre tätig in der Maschinenfabrik Greiner als Kontrollleur und Werkschreiber. Jetzt verbringt er seinen Lebensabend im bädlichen Altersheim. Viele Jahre bekleidete Reinhardt die Stelle des 1. Vorsitzenden des Homöopathischen Vereins Durlach und des 1. Präsidenten des Landesverbandes für Homöopathie in Baden, der ihn in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannte.

„Haus und Jugend“

Eine Rundfrage des Deutschen Städtetages.

Ueber die Beteiligung der Städte am Jugendherbergwert fehlen bisher statistische Unterlagen. Eine Rundfrage des Deutschen Städtetages im Dezember 1927 sollte diese Lücke ausfüllen. In die Erhebung wurden sämtliche deutschen Städte über 50 000 Einwohner einbezogen.

Die Ergebnisse dieser Rundfrage liegen jetzt vor und werden soeben durch Dr. B. Wewes in den Statistischen Vierteljahrsberichten des Deutschen Städtetages veröffentlicht. Die Rundfrage ergab, daß von den 96 befragten Städten 57 Städte 114 Herbergen errichtet haben. Bei einer Zusammenfassung der Errichtungskosten ergibt sich, daß in den Jahren 1924 bis 1927 von 47 Städten insgesamt 1,69 Millionen RM. ausgegeben wurden. Etwas über 1 Million RM. waren Zuschüsse für die Errichtung städtischer, der Rest für die nichtstädtischer Jugendherbergen.

Die Jugendherbergen waren bisher meist in Schulen oder Kasernen untergebracht. Immer mehr geht aber das Bestreben dahin, Heime zu schaffen, die sich in besonderen für diesen Zweck bestimmten Gebäuden befinden. In diesen Fällen verbindet dann die Stadt zweckmäßigerweise ein Jugendheim eventuell sogar einen Kindergarten und Kinderhort damit und schafft so ein „Haus der Jugend“. Ein solche Verbindung von Jugendherberge und Jugendheim ist schon in 28 Städten vorhanden, u. a. in Berlin, Leipzig, Essen, Duisburg, Königsberg, Stettin, Gelsenkirchen, Barmen, Altona, Elberfeld, Augsburg, Mülheim a. d. R., Hindenburg, Lübeck, Buer, Bonn, Zwickau, Tüft, Cottbus und Hamm. Um den jugendlichen Wanderern nicht nur Schlafgelegenheit, sondern auch Aufenthaltsmöglichkeit für die Tageszeit, vor allem bei regnerischem

Wetter zu geben, sind besondere Tagesräume vorgesehen, in denen auch die Mahlzeiten eingenommen werden.

Saft familiäre städtische Jugendherbergen erfordern einen jährlichen Zuschuß. Die Beträge haben 1927 ganz erheblich zugenommen. Es ergibt sich, daß für sie in den Großstädten mit mehr als 200 000 Einwohnern im letzten Jahre 2,42 Rpf., in den Städten mit 100—200 000 Einwohnern 2,73 Rpf. und in den Städten mit 50— bis 100 000 Einwohnern 2,87 Rpf. auf den Kopf der Bevölkerung ausgeben wurden.

Eine hundertjährige Freiburger Buchhandlung.

Freiburg, 31. Okt. Am 1. November kann eine der bestkannesten und angesehensten Buchhandlungen unserer Stadt und des badiischen Oberlandes, die Trömer'sche Universitätsbuchhandlung (Ernst Harms) G. m. b. H., Bertholdstr. 21/23 auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Verhältnissen heraus hat sie sich jetzt zu ihrer führenden Größe entwickelt. Nicht nur in literarischer und wissenschaftlicher Beziehung kommt ihr Bedeutung zu, auch im Musikleben der Stadt Freiburg spielt sie eine bedeutende Rolle. Einer ihrer Teilhaber, Ernst Harms, ist der Begründer der seit mehr als einem Vierteljahrhundert in Freiburg veranstalteten Harms's Kammerkonzerte, die die allerersten musikalischen Kräfte Deutschlands und des Auslandes in Freiburg nicht nur den Freiburgern, sondern zahlreichen Musikfreunden der näheren und weiteren Umgebung vermitteln.

Vom badiischen Kriegerbund.

Neu aufgenommen wurden: Militärverein Kastatt-Rheinau, Verein ehemaliger 112er und 142er Kasrtzt, Militärverein Hügelshaus, Kriegerverein Függen.

Trauerversachen

fährt innerhalb 24 Stunden

Färberei Printz A.-G.

1806 Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Visa Bella
Gesichtlicher geben einen pfirsichweich, klaren Teint. Preis pro Schachtel über 200 Blatt 15x18 cm 1,25 M. Lipputpackung 25 M. Handtaschenpackung 85 M. 2141 H. Bieler, Parfümerie Kaiserstr. 223

E. Büchle Kunst-u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132 Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlstraße (Padewet's Geigenhaus) Wandbilderschmuck - Einrahmungen

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen F. Kneller, Waldstr. 66 kein Laden

Gardinen nur im Gardinen-Spezialhaus GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

C. Reinholdt Sohn Armbanduhren genau reguliert und zuverlässig im Gang in großer Auswahl in Gold, Silber und Metall. Tel. 1217 161 Kaiserstr. 161 Geogr. 1775

Singer-Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Kaiserstr. 205. Wenzelplatz 42.

J. Padewet Geigenbaumeister

Schallplatten u. Sprechapparate. Autor. Electrola-Verkaufsstelle. Kaiserstr. 132, Tel. 133

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Junker & Ruh-Öfen Junker & Ruh-Gasherde

steils neueste Ausführungen Monatl. Raten von 5,- Mk. an. Beamtenmarkungsgeschäftsgewerbeding. Nachgem. Au Stell. Eigene Reparaturwerkstätte. Karl Fr. Alex. Müller Karlsruhe Amalienstr. 7 Telefon 1284 - Geg. lindet 1890.

Privat-Frauen-Arbeitschule

Unterricht in sämtlichen Näh- und Handarbeiten. Gelegenheit zur Selbstanfertigung von Damen-Kleidern.

H. Schäfer Kaiser-allee 25a

Badisches Landesheater SPIELPLAN

vom 3. November bis 18. November 1928.

a) Im Landestheater:

Samstag, 3. November. * O 7. Th.-Gem. 801—900 und 1201—1250. Das Leben Königs Eduards II. von England. Historie von Marlowe. 19½—22¼ Uhr. (5.—A.)

Sonntag, 4. November. Nachmittags: 2. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Hoffmanns Erzählungen. Oper von Offenbach. 15—17¼ Uhr. (4.—A.) Abends: * E 7. Th.-Gem. 1401—1550. Armida. Oper von Gluck. 19½—21¼ Uhr. (8.—A.)

Montag, 5. November. Th.-Gem. 201—300. 8. Sinfoniekonzert. Leitung: Generalmusikdirektor Josef Krips. Solist: Professor Arthur Schnabel. 20 bis gegen 22 Uhr. (5.—A.)

Dienstag, 6. November. * A 7. Th.-Gem. 1251—1400. Kallista, 4. Akt. Schauspiel von Buchenmayer. 20 bis nach 22¼ Uhr. (5.—A.)

Mittwoch, 7. November. * B 7. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Hoffmanns Erzählungen. Oper von Offenbach. 20—22¼ Uhr. (7.—A.)

Donnerstag, 8. November. Volksbühne 13. Und das Licht scheint in der Dunkelheit. Drama von Tolstoj. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 19½ bis nach 21¼ Uhr. (5.—A.)

Freitag, 9. November. * F 8 (Freitagmiete). 201—250 und 8. S.-Gr. (1. Hälfte). Das Leben Königs Eduards II. von England. Historie von Marlowe. 19½—22¼ Uhr. (5.—A.)

Samstag, 10. November. * G 7. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Zum ersten Mal: Hofmispolis. Schauspiel von Curt Goetz. 20—22 Uhr. (5.—A.)

Sonntag, 11. November. * O 8. Th.-Gem. 301—400. Die Meisterfinger von Nürnberg. Von Wagner. 17 bis gegen 22 Uhr. (9.—A.)

Montag, 12. November. Volksbühne 13. Und das Licht scheint in der Dunkelheit. Drama von Tolstoj. Plätze aller Preisgattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19½ bis nach 21¼ Uhr. (5.—A.)

Dienstag, 13. November. * E 8. Th.-Gem. 1—100 und 251—300. Das Leben Königs Eduards II. von England. Historie von Marlowe. 19½—22¼ Uhr. (5.—A.)

b) Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 4. November. * Die Frau, die jeder sucht. Lustspiel von Dirksfeld. 19½ bis gegen 22 Uhr. (4.10 A.)

Sonntag, 11. November. * Die Frau, die jeder sucht. Lustspiel von Dirksfeld. 19½ bis gegen 22 Uhr. (4.10 A.)

c) In der Städtischen Festhalle:

Montag, 12. November. 2. Volks-Sinfoniekonzert. Leitung: Rudolf Schwarz. Solist: Alice Krieger-Janc. Werke von Schubert, Chopin, Dvorak. 20—22 Uhr. (8.—A.)

d) Ansmärtisches Gastspiel:

Dienstag, 6. November. In Sandau: Der Rosenkavalier. Musikalische Komödie von Strauß.

Gegr. 1846

J. Petry Wwe.

Juwelen / Gold- und Silberwaren

Optima Grenthen (Schweiz) Armbanduhren

Verkaufsstelle der Würt. Metallwarenfabrik Geisingen-Si

Kaiserstraße 102

Umtausch für Inhaber von Blocksteinen: Samstag, nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landes-theaters. Telefon 6298. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz

Kohlen Winschermann G. m. b. H. Kohलगroßhandlung Telefon 815, 816, 817

Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Telefon 388 und Auskunftstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße), Telefon 1420; Zigarrenhandlung Dr. Brunner, Kaiserstraße 29, Telefon 4351 und Kaufmann Karl Golschütz, Werderplatz 48, Telefon 508.

Klavier-Auszüge und Texte zu den Opern „Hoffmanns Erzählungen“, „Armida“ und „Die Meistersinger von Nürnberg“ bei FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Drahtmeldungen.

Steigende Konkursziffern.

hd Berlin, 1. November.
Nach dem Rückgang der Konkursöffnungen im 3. Quartal gegenüber dem Vorvierteljahr ist im Oktober wieder ein nicht unbedeutender Anstieg zu verzeichnen. Nach einer Zusammenfassung der Finanzzeitung „Die Post“ wurden 697 Konkurse eröffnet gegen 568 im September und 279 Vergleichsverfahren eingeleitet (gegen 245). Manuels Masse sind 126 Konkurse abgewiesen worden (104). Die Zunahme der Zahlungs-einstellungen im Oktober ist ebenso wie die vorausgegangene Abnahme eine saisonmäßige Erscheinung und daher ohne besondere konjunkturelle Bedeutung.

hd Berlin, 1. November.

Die Dreiflein u. Koppel A.-G. in Berlin, deren Guthaben beim amerikanischen Treuhänder in der letzten G.-S. auf etwa 5,5 Mill. RM. angesetzt wurde, hat eine erste Abflossungsabteilung in Höhe von etwa 550 000 Dollar oder 2,3 Mill. RM. erhalten.
Die Umsätze im Terminverkehr an der Berliner Metallbörse im Oktober fielen sich auf 850 Tonnen Kupfer gegen 1 410 Tonnen im September, auf 500 (1 440) Tonnen Blei und auf 325 (325) Tonnen Zink.
Bei der Vah A.-G. in Nürnberg ist das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr zu verlaufen, jedoch mit wieder 12 Prozent Rückende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zu rechnen ist. Die Umsätze der Vorseifenfabrik Kahla A.-G. sollen am 2. November an der Berliner Börse etwa 4-5 Prozent unter dem Kurs der alten Stammaktien notiert werden. Weiter 123.

Die neuen Aktien der Elektrizitätslieferungs-Gesellschaft Berlin wurden heute erstmalig mit 4,4, d. h. 1/2 Prozent über Parität notiert. Der Umfang betrug etwa 1 Mill. RM.
Die Aktien der Schickel & Wiese A.-G. wurden heute durch die Deutsche Bank zu einem Kurs von 105 bei einem Umfang von etwa 200 000 RM. vom einseitigen.
Die Inzessionsbank Grundsicherungsbank, die seit dem 31. Dezember 1927 (21%) nicht mehr notiert wurden, sollen am 2. November mit etwa 14 wieder notiert werden.

Am weiteren Erfolg der Konsolidierungsmaßnahmen hat die Kaiser-Waldenfabrik A.-G. in Köln sich an der Neugründung der Maschinenbau-A.-G. vorm. Erhardt u. Scherer in Saarbrücken beteiligt.
In der a.-o. G.-S. der Eisen- und Stahlwerke A.-G. in Hannover-Bunden wurde die beantragte Kapitalerhöhung um 50 000 RM. Stammapflichten auf nunmehr 2,5 Mill. RM. beschlossen. Die neuen Aktien dienen zur Anleiherung der Braunschweiger Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft.

Die a. G.-S. der Bonreuther Bierbrauerei A.-G. in Bonreuth genehmigte den Aufsicht für 1927/28 mit einer Dividende von wieder 12 Prozent aus einem Reingehalt von 123 851 (116 338) RM.
Die a. G.-S. der Braunkohlen- und Brüstelindustrie A.-G. (Anilin) in Berlin genehmigte den bekannten Abschluß mit wieder 10 Prozent Dividende. Die Lage des Unternehmens ist zweifelslos gut.

Zu den Vermittlungen über eine neue Sammelanleihe der Deutschen (Kontingente) - Deutsche Kommunalbank führen wir von gut unterrichteter Seite, daß unter der Plan einer Sammelanleihe besteht, daß aber das Projekt sich in den allerersten Anfängen und Vorbereitung befindet. Irreführende Einzelheiten über Höhe der neuen Inlandsanleihe, Verzinsung und Zeichnungsfähigkeit können daher nicht mitgeteilt werden. Im Herbst 1928 ist die von Reichsbank her bereits genehmigte zweite Tranche der Sammelanleihe im Ausland zu realisieren. Man sich nicht der Zeichnungsausschreibung für die zweite Tranche nicht im Wege; bisher nur jedoch der Neuverpflichtung noch nicht bereit gehalten, daß sich die Aufnahme der zweiten Tranche besonders empfiehlt. Sobald die Geldmarktsituation sich zu Gunsten der Anleihe verbessert, ist auch mit der Aufhebung und Abtragung der zweiten Tranche und ihrer Gelder zu rechnen.

Die Kaiserfilm Film AG, Berlin (M) hat heute mit der Firma Reich & Co. in Leipzig einen Vertrag abgeschlossen, der den Vertrieb ihrer gesamten Produktion in den Vereinigten Staaten und Kanada auf eine Reihe von Jahren sichert. World Wide verfügt in Nordamerika und Kanada durch ihre kontraktlichen Bindungen mit Educational über nicht weniger als 30 seit Jahren bestehende Vertriebskanäle. Die Kaiserfilm werden nunmehr in den Vereinigten Staaten und Kanada durch die Paramount Pictures Corp. Corporation, durch Metro-Goldwyn Pictures Corp., durch die World Wide Pictures Inc. und durch die United Artists Distribution Inc. betrieben. Zum ersten Male in der Geschichte des Kinos ist es einer einzigen Firma gelungen, ihre gesamte Produktion zu vertrieben in den USA, in England, in Frankreich, in Italien, in Spanien und in Portugal.
Die Kaiserfilm Produktion aus Aluminium, Blei, Kupfer, Nickel, Zinn und ihren Legierungen stellte sich im September 1928 auf 7 154,4 T. im Werte von 12 313 000 RM. gegen 7 297,5 T. im Werte von 12 920 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Werte von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 600 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Wert von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 600 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Wert von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 600 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Wert von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 600 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Wert von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 600 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Wert von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 600 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Wert von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 600 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Wert von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 600 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Wert von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 600 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Wert von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Die deutsche Kupferproduktion von Weichblei (einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei) stellte sich im September 1928 auf 8 600 T. im Wert von 12 313 000 RM. im August 1928 und 6 226,6 T. im Wert von 10 007 000 RM. im September 1927. Die Halberstadt im September 1928 war demnach niedriger als im August 1928 und höher als im September 1927. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 59 092,5 T. Halberstadt im Wert von 102 951 000 RM. angeführt gegen 59 445,5 T. im Wert von 104 870 000 RM. im Vergleich mit dem Vorjahres. Die Gesamtanleihe für die Septemberanleihe 1928 verteilt sich auf die einzelnen Halberstadtgruppen wie folgt: 345,4 T. Aluminiumhalberstadt, 117,4 T. Bleihalberstadt, 2 998,3 T. Kupferhalberstadt, 7,5 T. Nickelhalberstadt, 3 007,8 T. Zinnhalberstadt und 44,1 T. Silberhalberstadt.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei

vormalig G. Sebald und Sebald & Neff, Durlach.
Das Unternehmen legt jetzt seinen Bericht für das Geschäftsjahr 1927/28 vor. Im Bericht des Vorstands wird festgestellt, daß die bereits im Vorjahr zu beobachtende gewisse lebhaftere Beschäftigung angehalten habe und es möglich war, den ersten Umsatz weiter zu steigern. Nach den Auftragsangeboten in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres sei eine gleichmäßige Weiterentwicklung zu erwarten, sofern nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten.

Einschließlich des Gewinnvortrags von 86 419 (78 378) RM. weist die Gewinn- und Verlustrechnung Einnahmen aus dem Maschinenbau- und Eisenwerkbetrieb mit 2 547 073 (2 215 247) RM. und Erträge aus Rohmaterialien mit 18 808 (16 040) RM. aus. Betriebsausgaben betragen 755 259 (697 308) RM. Die Abschreibungen betragen 1 074 407 (968 417) RM. Ausgaben für Zinsen, Diszont und Konten abzüglich der eingenommenen Zinsen und Konten 50 008 (85 000) RM. Abschreibungen wurden im Betrag von 245 111 (187 056) RM. vorgenommen. Es ergibt sich ein Reingehalt von 1 168 367 (1 044 834) RM. aus dem Betriebsergebnis mit 1 598 922 (1 438 825) RM. aus dem Reingehalt des Vortrags von 527 363 (436 325) RM., aus dem 6 Prozent Rückende auf die Vorzugsaktien, 12 Prozent auf die Stammaktien, 6 Prozent Zinsen auf die Genüchere von 69 100 RM. ausgeschüttet. Die Unterabteilung für Beamte und Arbeiter mit 25 000 RM. erwidert und die verbleibenden 112 928 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Bilanz per 30. Juni zeigt im einzelnen im Vergleich zum Vorjahr unter den Aktiven: Immobilien mit 1 638 011 (1 538 142) RM. Betriebsausgaben mit 35 604 (57 668), elektrische Anlagen mit 80 600 (87 517), Bergbauanlagen mit 504 469 (561 358), Eisenwerkstätte mit 142 448 (141 207), Dürrwerk, Schmelzen und Modelle, Mobilität und Patente mit dem Reingehalt der Maschinenbauwerke mit 1 598 922 (1 438 825) RM. und die Passiven mit 49 040 (48 242), allgemeine Rücklage mit 59 519 (64 541), Rücklage mit 6 877 (6 997), Reserve mit 206 267 (132 127), Effekten mit 40 270 (85 270), Kontokorrent einziehliche Guthaben mit 2 085 904 (1 920 028) RM. Unter den Passiven ist das Aktienkapital mit 3 221 000 RM. und die Rücklagen mit 187 887 auf 137 562 RM. zurück. Der Reingehalt des Reingehalts mit 25 000 RM. Auszahlungen, Provisionen und verbundene noch nicht bezahlte Rücklagen mit 397 864 (318 758) RM., verbriefliche Kredite mit 1 836 034 (1 492 653) RM., zu Buch. Bilanzaktiven erzielten sich mit 511 807 (489 188) RM.

Die Generalversammlung findet am 20. November statt.

Die Aufhebung der Gummirestriktion.

Die „Rubber-Überschwemmung“ in Zahlen. — Durchaus gesunde Verfassung des Marktes.

Der 1. November ist für alle Industriefelder, die als Rohstoff Rohgummi (Rubber) benutzen — und dazu gehört in erster Linie die Automobil-Industrie — von größter Wichtigkeit. An diesem Termin findet nämlich die

gesetzliche Restriktion der Gummiausfuhr aus den britischen Produktionsländern ihr Ende.

Es ist genügend bekannt, daß gleich nachdem die englische Regierung ihren Beschluß zur Restriktionsaufhebung der Öffentlichkeit mitteilte, der Rubberpreis eine äußerst starke Senkung erfuhr. In Kreisen der Gummi verbrauchenden Industrien fürchtet man nun, daß nach dem 1. November diese Rohgummi-Börse sich noch in verstärktem Maße forsetzen wird, und man rechnet mit einer wahren Überschwemmung des Weltmarktes mit Rohgummi. Diese Befürchtungen sind jedoch sicherlich stark übertrieben.

Ein viel zu ungenügendes Bild macht man sich besonders über die Vorräte, die sich in Malakka angehäuft haben und die vermutlich nach dem 1. November auf dem Markt geworfen werden. Von offizieller englischer Seite wird seit dem 1. Juni eine Statistik über die Malakka-Vorräte (in Tonnen) veröffentlicht, die folgendes Bild zeigt:

	Vorräte bei den Fabriken	Vorräte bei den	Insgesamt
30. Juni	44 791	13 536	58 327
31. Juli	53 666	9 055	62 721
31. August	52 905	12 147	65 052
30. Sept.	61 028	9 683	70 711

Angenommen, daß diese Vorräte sich vom 1. Oktober bis 1. November noch um 75 000 Tonnen erhöht haben, darf man jedoch nicht vergessen, daß in diesem Quantum der verarbeitete Rubber bereits enthalten ist, der in den dortigen Werken lagert und der Vorrat, der sich in größeren und kleineren Mengen in den Händen der Händler in den Ausfuhrhäfen befindet. Der holländische Rubberfachmann J. R. Burger berechnet diese Menge auf 20 resp. 10 000 Tonnen, so daß sich der Exportüberschuß am 1. November in Malakka auf 45 000 Tonnen stellen wird. Hierzu kommen noch schlammigenfalls 50 000 Tonnen Ceylon-Vorräte, so daß insgesamt 60 000 Tonnen zusätzliche Vorräte den Weltmarkt belasten. Das ist die „Rubber-Überschwemmung“, die die normalen Vorräte verdrängen könnte.

Wie steht es nun mit diesen normalen Vorratsziffern?

Am 1. Januar 1928 betrug der sichtbare Vorrat in London 63 210 Tonnen bei einem Marktpreis von 1 sh 7 1/2 d per lb. Am 22. Oktober hatten sich diese Vorräte auf 26 477 Tonnen bei einem Marktpreis von 8 1/2 d per lb. also um 36 733 Tonnen, verringert. In Amerika beliefen sich die Vorräte in den Einfuhrhäfen und bei den Fabrikanten am 1. Januar 1928 auf rund 100 000 Tonnen, am 30. September auf rund 69 000 Tonnen. Auch hier ist also ein Rückgang um rund 31 000 Tonnen festzustellen. Insgesamt bedeutet das also eine Abnahme der sichtbaren Vorräte um ca. 68 000 Tonnen. Der Ueberzuckerbestand von 50 000 Tonnen in dem britischen Restriktionsgebiet wird also nur dazu dienen, um diese Verminderung teilweise auszugleichen. Auch dann bleiben die Vorräte noch um 18 000 Tonnen gegenüber dem Jahresbeginn zurück. Inzwischen hat sich jedoch auch der Rohgummiverbrauch ganz beträchtlich gehoben, und wenn man in den Kreisen des Rubberhandels die Situation gegenwärtig ziemlich zuverlässig betrachtet, dann hauptsächlich im Hinblick auf die steigenden Verbrauchsziffern. In der Tat dürfte der Welt-Rubberverbrauch im Jahre 1928 eine Rekordziffer erreichen. Um ihn schätzungsweise zu errechnen, geht man am besten von den

Frankfurter Abendbörse.

Elektrowerte fest.
Frankfurt, 1. Nov. (Drahtbericht.) Die Abendbörse war insgesamt etwas freundlicher, ausgehend von Elektrowerten. Hierbei regte besonders die Kurssteigerung in Siemens an, da die Börse von angeleglichen Aktien den Weg weisen würde. Die Abendbörse war ebenfalls freundlich. Schluß: 216. AGW 179,75, Siemens 391, Borsen 246,62.

Anteil: Albi 50,80, Neubank 14,12, D. Schuggebet 5,80, Reichsbank 11,40, Kreditbank 135,25, Harmer Bankverein 138,50, Bau- und Schmelzbank 162,25, Berl. Handelsbank 280, Commerz- und Privatbank 183,75, Darmstädter und Nationalbank 287,50, Deutsche Bank 165,25, Diskontogesellschaft 161,50, Dresdner Bank 107,50, Metallbank 131,50, Reichsbank 300, Oefferr. Kredit 34,50.

Bankaktien: Albi 50,80, Neubank 14,12, D. Schuggebet 5,80, Reichsbank 11,40, Kreditbank 135,25, Harmer Bankverein 138,50, Bau- und Schmelzbank 162,25, Berl. Handelsbank 280, Commerz- und Privatbank 183,75, Darmstädter und Nationalbank 287,50, Deutsche Bank 165,25, Diskontogesellschaft 161,50, Dresdner Bank 107,50, Metallbank 131,50, Reichsbank 300, Oefferr. Kredit 34,50.

Soeben ist die Société Belge d'Electrochimie, die Herstellung und den Verkauf von elektrochemischen Erzeugnissen aller Art und ihrer Nebenprodukte zum Geschäftsbereich hat, mit einem Kapital von 21 Mill. RM. gegründet worden. Daneben sind 10 500 Gründeranteile ohne Wertanrede ausgegeben, und zwar in einem Verhältnis von 1 Anteil auf 2 Aktien. Unter den Gründern befinden sich folgende Gesellschaften: Centrale Electrique des Nordes et du Pas-de-Calais, Centrale du Nord et du Pas-de-Calais, Société Belge de l'Azote, Dunlop, Maribane, Air Liquide.

Vom deutschen Tabakmarkt.

Die Sandblattverkäufe sind gegenwärtig in den süddeutschen Anbaugebieten voll im Gange. Bei der getrennt abgehaltenen Verkaufsfestigung in Pampertheim im Sam das 1928er Sandblatt von Güttenfeld, Wernheim und Grobhausen mit 60 bzw. 250 bzw. 40 Btr. zum Verkauf. Die Beteiligung war schwach. Der Zuschlag erfolgte am Anfang der 80 RM. Die höchste Notiz erzielte Grobhausen mit 84 RM. je Zentner; Wernheim das bei der ersten Verkaufsfestigung am 23. Oktober die abgegebenen Gebote nicht angenommen hatte, verkaufte jetzt zu etwa 81 RM. Käufer waren Briten, während sich der Handel auch in diesem Falle wieder zurückzieht. Für das von Kamerthelm vorliegende Sandblatt wurde der Zuschlag nicht erteilt und die angebotene Partie von etwa 250 Zentner zurückgezogen. In der vor einer Woche abgelaufenen Verkaufsfestigung der belhischen Landwirtschaftskammer wurde das Sandblatt des Tabakbauvereins von Vörsch auf 90 RM. der Zentner verkauft, alles ausnahmslos Zuschläge bis zu 20 Prozent.

In Baden ging, nachdem in der Verkaufsfestigung in Karlsruhe 1 700 Zentner Saabli- und Gumbli-Sandblatt auf 67-83,50 RM. mit Zuschlägen abgesetzt worden waren, einige Partien in Schweigenen zu 73 bis 78 RM. in Karlsruhe zu 78,50 RM. ab. In der 3. Fall erzielte Vogrin 70 RM., Sankt zwischen 81 und 84 RM. In vielen Orten der badischen Saabli- und Gumbli-Produktion noch nicht völlig abgesetzt. Verkauf haben in der letzten Zeit, außer den schon genannten Orten, noch Müllheim, Marzfeld, Grotzheim, Planer und Sente-25 uen, ferner einige Partien die Wäge Friedrichstal, Zwick und Sente-25, wobei sich die Preise zwischen 68-85 RM. mit Zuschlägen bewegte. Planerloch hat seine Tabake zurückgezogen, weil den Planern die abgesetzten Gebote nicht hoch genug erschienen. In Sente-25 hat ein Fabrikant einige hundert Zentner zu 80 RM. übernommen.

Von Sandstrumpfen ist nunmehr das meiste verkauft. Zuletzt gingen in Pampertheim (Sachsen) noch etwa 25 Zentner an den freien Handel zu 25-40 RM. je Zentner; in Güttenfeld (Sachsen) wurden die Gruppen des Tabakvereins zu 39 RM. ohne Zuschlag abgesetzt. In der Rheinpfalz verkaufte Hilsheim seine Sandstrumpfen zu 30 RM. in Sente-25 zu 40 RM.; in Weimerheim hatte eine badische Firma 30 RM. abgeben, doch wurden nur geringe Posten angekauft. — In alten Tabaken blieb das Geschäft ruhig.

Die Aufhebung der Gummirestriktion.

Die „Rubber-Überschwemmung“ in Zahlen. — Durchaus gesunde Verfassung des Marktes.

Vereinigten Staaten als dem Hauptverbrauchsland aus. Während der ersten 3 Quartale des Jahres wurden 330 000 Tonnen Rohgummi gegenüber 291 000 Tonnen während der gleichen Zeit des Vorjahres verbraucht. Für das letzte Quartal wird der Verbrauch auf nicht weniger als 110 000 Tonnen geschätzt, so daß sich für das Jahr 1928 ein Gesamtverbrauch von 440 000 Tonnen gegenüber 370 000 Tonnen im Jahre 1927 ergeben würde. Im Jahre 1927 kamen auf Amerika einschließlich Kanada ca. 66 Prozent des gesamten Weltverbrauchs. Verdrängt man den steigenden Rubberverbrauch auch in den außer-amerikanischen Ländern, so kommt man auf Grund dessen zu einer angenommenen Verbrauchsziffer von mindestens 660 000 Tonnen. Damit aber würden sich, wenn folgende Schätzung für die Produktion und für den Verbrauch richtig ist, Konsum und Produktion 1928 ausgleichen.

	Produktion	Verbrauch
1926	638 000 Tonnen	584 000 Tonnen
1927	614 000 Tonnen	581 000 Tonnen
1928 (Schätzg.)	660 000 Tonnen	660 000 Tonnen

Der Rubbermarkt befindet sich also trotz der Restriktion in einer durchaus gesunden Verfassung. Auch für die folgenden Jahre ist das Bild nicht ungenügend. Der Verbrauch im Jahre 1927 war um 6 Prozent höher als 1926 und wird 1928 bereits um 13 1/2 Prozent höher sein als 1927. Berechnet man die Verbrauchszunahme für 1928 nur mit 8 Prozent, so kommt man für dieses Jahr zu einem angenommenen Gesamtverbrauch von ca. 712 000 Tonnen. Höher dürfte aber auch die Weltproduktion, die für 1929 allgemein auf 700 000 Tonnen geschätzt wird, kaum steigen.

Wie schon eingangs erwähnt wurde, hat der steigende Welt-rohgummiverbrauch seine Ursache hauptsächlich in der Aufwärtsentwicklung der Weltautomobilindustrie und der damit zusammenhängenden Steigerung der Weltautomobilproduktion.

Die Automobilproduktion in den Vereinigten Staaten belief sich in den ersten Monaten 1928 auf 3 469 000 Wagen gegenüber 2 907 000 Wagen in der gleichen Zeit des Jahres 1927. Das ist eine Zunahme um circa 9 Prozent. In den europäischen Ländern ist die Automobilproduktion gleichfalls stark (man rechnet auf 7-10 Prozent) gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Die deutsche Produktion ist daran besonders beteiligt, denn hier ist allein am 1. Juli 1928 mit 953 312 Fahrzeugen gegenüber 723 935 i. W. eine Steigerung des Kraftfahrzeugbestandes um rund 29 Prozent eingetreten. Insgesamt hat sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes der Bestand an Personenkraftwagen in der ganzen Welt von 23,760 Mill. im Jahre 1927 auf 25,233 Mill. im Jahre 1928 gesteigert, der an Lastkraftwagen von 3,946 auf 4,295 Mill. Aus den umfangreichen Ordern, die der Weltautomobilindustrie in der letzten Zeit erteilt worden sind, kann man schließen, daß die Aufwärtsbewegung auf absehbare Zeit anhalten wird.

Zusammenfassend kann man also feststellen, daß die Lage am Rohgummi Markt nach dem 1. November sich durchaus nicht so ungenügend gestalten wird, wie man es diesfalls erwartet hat. Für die nächsten 2-3 Monate glaubt man in den Kreisen der Händlerchaft sogar an eine leichte Preissteigerung, bis die durch die Restriktionsaufhebung freizulassenden Vorräte auf dem Weltmarkt greifbar sind. Wahrscheinlich wird sich alsdann eine Flaute und Preisfrennung vorübergehend bemerkbar machen.

Auf lange Sicht aber dürfen die Preise durchaus stabil bleiben, da Produktion und Verbrauch sich ziemlich ausgleichen werden.

Auf lange Sicht aber dürfen die Preise durchaus stabil bleiben, da Produktion und Verbrauch sich ziemlich ausgleichen werden.

Auf lange Sicht aber dürfen die Preise durchaus stabil bleiben, da Produktion und Verbrauch sich ziemlich ausgleichen werden.

Auf lange Sicht aber dürfen die Preise durchaus stabil bleiben, da Produktion und Verbrauch sich ziemlich ausgleichen werden.

Auf lange Sicht aber dürfen die Preise durchaus stabil bleiben, da Produktion und Verbrauch sich ziemlich ausgleichen werden.

Auf lange Sicht aber dürfen die Preise durchaus stabil bleiben, da Produktion und Verbrauch sich ziemlich ausgleichen werden.

Auf lange Sicht aber dürfen die Preise durchaus stabil bleiben, da Produktion und Verbrauch sich ziemlich ausgleichen werden.

Auf lange Sicht aber dürfen die Preise durchaus stabil bleiben, da Produktion und Verbrauch sich ziemlich ausgleichen werden.

Badisches Landes-Theater
Freitag, 2. November.
Geschlossene Vorstellung für die Wortschönheit.
Schinderhannes
Schauspiel von Sudmayer.
Anfang 19¹⁵ Uhr.
Ende nach 22¹⁵ Uhr.

Ca. 3. Nov. Das Leben Königs Eduards II. von England. So. 4. Nov. nachmitt. Hoffmanns Erzählungen. Abends Armida. Im Sommerhaus. Die Frau, die jeder sucht. Wo. 5. Nov. 3. Sinfonie-Konzert. Di. 6. Nov. Ralfurta. 4. Mat.

Colosseum
Täglich 8 Uhr Variété-Revue
Die große Parade
in 25 Bildern mit
Martini Sceny das mexikanische Weltwunder

Briefumschläge werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck- u. Ziergarten

Stenographen-Verein Karlsruhe 1897 e. V.
Samstag, den 3. November, abends 8 Uhr, im Festsaal des Friedrichshofs, Karl-Friedrichstr.
31. STIFTUNGSFEST
unter gütiger Mitwirkung von Opernsängerin Fräulein HILDE PAULUS, Violinsolistin Fräulein HORNUNG, Pianistin Fräulein J. LEHMANN, Konzertpianist Herr FRANZ HOLTZE
Anschließend: BALL
Gäste willkommen. Der Vorstand

UNION-THEATER
Ab heute:
Der neueste und beste Harry Liedtke-Film!
Der sensationelle Premierenerfolg des Berliner Primus-Palastes!
Harry Liedtke
und
Maria Paudler
sehen Sie in:
Mein Freund Harry
REGIE: MAX OBAL
8 Akte voll atemberaubender Spannung —
Wundervolle italienische Landschaftsaufnahmen. — Harry als Detektiv und Globetrotter.
2. Ein Aegyptenfilm mit Suzy Vernon:
Im Banne des Blutes
Ein Drama aus dem Lande der Pyramiden in 5 Akten.
Deulig-Woche Kulturfilm

Offene Stellen
Gericht wird gewandt.
feriöser Herr
zum Verkauf eines gut veranlagten Gartens, besonders auch zu Weinwirtschaften sehr geeignet. Sauerbrunn in Weinbergen u. Obstgärten befinden Herr in Gesehenshaft geboten, auch evtl. u. benutzbar. Ich würde den Herrn zu verkaufen. Nur mündlich über die und schriftliche Herren wollen ihre Adresse mit. Nr. 52324 in der Bad. Presse abgeben.

Bewerkschaftsbund der Angestellten
Ortsgruppe Karlsruhe
Karlsruhe Nr. 6
Am Samstag, den 3. November 1928 im Stadtgarten-Restaurant, Glashalle einschl. roter Saal
Gründungsfester mit Ball
Mitwirkende: Violinvirtuosin Fräul. El. Neumann Herr Opernsänger Renno - Polizei-Musikkapelle
Anfang 8¹⁵ Uhr abends — Ende 1/3 Uhr.
Es ladet herzlichst ein: Der Vorstand.

Kaffee Bauer
Freitag, 16 Uhr:
Elite-Konzert.
Einlage:
Der Zweifler Trios für Klavier, Violine (Sinka Ave Maria) / (Schubert)
Abends 20¹⁵ Uhr:
Ein Abend alter und neuerlicher Weisen
Jazz-Einlagen.

WIENER W/HOF
Das führende Kabarett am Platze
16 Attraktionen
Neu für Karlsruhe! Gesichtspfl., Manicure
Massage.
Baldstraße 63, 2 Tr. (1813)

ROLAND
Das neue Attraktions-Programm
Nur prominente Künstler!

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11.
Heute Erstaufführung
des wohl schönsten Meisterfilm des Jahres aus der Reihe der Filme wie „Wolgaschiffer“:
Wetterleuchten
(Der rote Sturm)
Ein ganz wunderbares Filmwerk von Kampf, Liebe und Opfermut in 10 Akten, mit
John Barrymore | **Camilla Horn**
(der charmante „Don Juan“-Darsteller) | (das beliebte „Gretchen“ aus dem Faust-Film)
und einer weiteren Schar großer und größter Darsteller
Dieses gigantische Filmwerk bedeutet den Höhepunkt deutsch-amerikanischer Gemeinschaftsarbeit. Noch überall, wo dieser gewaltige Film anlief, gestalteten sich die Premieren zu einem gesellschaftlichen Ereignis größter Art. Die Handlung lehnt sich zum Teil an die des unvergänglichsten Films „Der Wolgaschiffer“ an. — Die Hauptrollen liegen in den Händen zweier Schauspieler von größtem Format, die allein einem Film den Stempel höchster künstlerischer Vollendung geben. Aber alles andere ist ebenfalls so glänzend und ergreifend durchgeführt, daß jede, auch die kleinste Szene dieses unerhört phänomenalen Films ein unvergessliches Meisterwerk der Lichtspielkunst bleiben wird.
Anfangszeit: 3, 5, 7, und 9 Uhr.

KAMMER
Kaiserstr. 168, Tel. 3053
Vorst. Wol. 8 7 9
So. 21/4/1/5/7/9

Ab heute
RONALD COLMAN
u. **VILMA BANKY**
das herrliche Künstlerpaar, in ihrem letzten und größten Gemeinschaftsfilmbild. Unter der Regie von
FRED NIBLO
ist ein Millionenfilm entstanden, der zu den besten Filmproduktionen dieses Jahres zählt.
Die Verschwörer
10 Akte größter Prachtentfaltung, spannendster Sensationen, größter Innerlichkeit und Liebe.
Verstärkte Kapelle.
Des großen Andranges wegen, bitten wir die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Wir suchen für Karlsruhe einen tücht. Kaufmann
33-40 Jahre alt, den bisherige abhängige Angestellten-Position auf die Dauer nicht bezieht.
Wir bieten dem tüchtigen Mann eine hochinteressante, selbständige Lebensaufgabe mit hohen Einkommens-Chancen bei vorzüglicher Verkaufs-tätigkeit. Sofortiger Tätigkeitsbeginn ist Voraussetzung.
Wir sind ein Weltunternehmen mit dementsprechenden Mitteln und Möglichkeiten zum Erfolg und erwarten Bewerbungen von qualifizierten Herren mit Referenzen, Gehalts- und kurzer Darstellung des geschäftl. Werdeganges unter Nr. 5275a an die Badische Presse.

500 Mark monatlich
haben mir tüchtigen Privatrentenden - Krüger-Verleiher voraus.
Angebote erbeten unter DD 4289 an Ala-Dankstellen u. Boaler, Dorsmünd. (28345)

Damen u. Herren
z. Werben f. Privatkundsch. gesucht.
Arbeit: Sport
Start: sofort!
täglich nur 9-10 Uhr bei
Warnberger, Kreuzstr. 3 IV. 28045

Alleinmädchen
das gut bürgerlich leben kann, im Haus-halt bewandert u. kinderlieb ist, gesucht.
Vorzugsweise vormittags
Frau Max Geh.
Durlach, Gillingstr. 8. (28399)

Lebensmittel-Geschäft
sucht sofort tüchtigen
Mädchen
Anrechte u. Nr. 5. D. 4133 an die Bad. Pr. Filiale Hanipost.
Mädchen
Ehrliches, tüchtiges
sof. gesucht. Zu erst. u. 49655 in d. Bad. Pr. Superl. u. zu jung. Alleinmädchen mit nur zur Empfehlung tauglicher gesucht. Zu erfragen unter Nr. 27426 an die Badische Presse.
Tüchtiges Mädchen
mit guten Kenntnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen u. Nr. 5. D. 4135 an die Badische Presse.

Wohnungstausch
Zehr schöne, sonnige 2 Zimmer-Wohnung mit Mann, in d. Stadtdorf, ca. 3 Zimm. zu tausch. gef. Angeb. un. 29649 an Bad. Presse.

Zu vermieten
Werkstätte
hell, ca. 50 qm, auch als Lagerraum, sofort zu verm. Köhler, Ederlertstr. 39, HbS. (2830)

6 Zimmer
nebst Zubehör u. Bad-zim., auf 1. Dezbr. zu verm. Anzueh. zwisch. 10-12 Uhr. (2829)

3 Zim.-Wohnung
in ruh. Einfam.-Haus der Westf. 3. St., an 1. od. 2. Fam. auf 1. Dez. zu verm. Anz. u. 29639 an Bad. Presse.

Stellengesuche
Geprüfte Kindergerä-nerin, aus gut. Famil., mit a. u. n. Beugnissen, Kenntnisse im Nähen, sehr tüchtig, sucht sofort Besch. Geb. nach Vereinbarung. Ange-bote unter Nr. 29647 an die Bad. Presse.

3 große Zimmer
für Büro, Rest kann, Arzt etc. geeignet. Sten-famienstr. Näheres zu erfragen u. Nr. 28859 in der Bad. Presse.

3 große Zimmer
für Büro, Rest kann, Arzt etc. geeignet. Sten-famienstr. Näheres zu erfragen u. Nr. 28859 in der Bad. Presse.

RESIDENZ-Lichtspiele
Waldstraße 30
Des großen Erfolges wegen
bis einschli. Samstag abend
Alt-Heidelberg
in neuer Bearbeitung mit
Norma Shearer
als „Käthe“ und
Ramon Novarro
(dem bekannten Ben Hur-Darsteller)
während früherer Aufnahmen mit Eva May und Paul Hartmann waren.
Soll v. Konzertsäng. Lotte Pernin-Ockenfuß und Gesangs-Einlagen Männerquartett Süd
Resi-Bildberichterstattung.
3.30 5.30 7.20 8.50
Jugendliche haben Zutritt!

Das Auge der Welt
BÜHNE FÜR KUNST UND LEBEN IM FILM
Heute u. morgen 20¹⁵ Uhr
Henny Porten
in 40 ihrer bedeutendsten Rollen
mit Vortrag Dr. Kalbus-Berlin
BADISCHE LICHTSPIELE
KONZERTHAUS

Auto-Borgen
für Personen- und Kraftwagen mit allen Bequemlichkeiten versehen zu vermieten. Automobils Gesellschaft Schömerker u. Galt, Hans-Sachs-Strasse, am Mühlbühlweg 2. (28387)

Autogarage
deklar. bei der Hauptpost zu vermieten auf 1. Dezbr. Ang. u. Nr. 5. D. 4129/27450 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer
Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Birkel 10, III. (21854)

Zimmer
Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, sofort zu vermieten. Bollenstr. 29. (2816)

Zimmer
mit sehr. Einz. evtl. Wohn-Schlafzimmer. Sonnenlicht, abgeben. Kriegsstr. 174, III. (2825)

Gut möbl. Zimmer
an sol. berufst. Berl. zu verm. Kriegsstr. 95, 1. Trepp. (21831)

Gut möbl. Zimmer
an sol. berufst. Berl. zu verm. Kriegsstr. 95, 1. Trepp. (21831)

Gut möbl. Zimmer
an sol. berufst. Berl. zu verm. Kriegsstr. 95, 1. Trepp. (21831)

Gut möbl. Zimmer
an sol. berufst. Berl. zu verm. Kriegsstr. 95, 1. Trepp. (21831)

Mietgesuche
Jung. Ehepaar, Not-standsamt, ohne Kind, sucht
1 Zim.-Wohnung
Angeb. u. Nr. 29640 an die Bad. Presse.
Sofort 2 möblierte
Zimmer
mit Küche od. Küchen-zeile, sonnige Lage, auf ca. 1 Jahr, v. la. funderl. Ehepaar (Ala-Dankstellen) zu mieten gef. Angeb. u. Nr. 29639 an die Bad. Presse.

Zimmer
Leer. Manl. Zim. von funderl. Ehepaar gefucht, evtl. a. möbl. Angeb. u. Nr. 29609 an die Bad. Presse.

Nützen Sie die vielen Lesefreundinnen und -herren,
wenn Sie tüchtiges Hauspersonal benötigen, oder wenn Sie eine Stellung suchen. Eine Anzeige im Stellenmarkt der über ganz Baden konkurrenzlos verbreiteten Badischen Presse bringt Ihnen sicher wie vielen anderen den gewünschten Erfolg. Auch bei allen anderen Fragen, sei es, daß Sie etwas zu kaufen oder zu verkaufen haben, zu mieten oder zu vermieten suchen, immer wird sich die kleine Anzeige in der Badischen Presse als der zuverlässigste Freund und Helfer erweisen. Die Einrückungsgebühren sind bei Berücksichtigung ihrer hohen Auflage von fast 50 000 Exemplaren und bei ihrer dichten Verbreitung über ganz Baden gering.